

Günstige Chance für Umstieg genutzt

Mit KW-Abferkelbuchten stellte Familie Brenner auf biologische Sauenhaltung um

Seit 2016 bewirtschaftet die Familie Brenner ihren Betrieb ökologisch mit rund 170 Zuchtsauen, einem Legehennen-Mobilstall und Hofladen. Das Kernstück der Umstellung sind die neuen Ställe mit KW-Abferkelbuchten (siehe auch S. 32). Relativ niedrige Baukosten bei günstigen Arbeitsabläufen und guten Leistungen überzeugten die Familie vom System.

„Bei einer Notierung von etwa 35 € für 25 kg-Ferkel für Gruppengrößen von mindestens 200 Tieren in den Jahren 2014 und 2015 waren wir am Ende unseres Lateins“, berichtet Alois Brenner, 50-jähriger Ferkelerzeuger in Ellwangen-Engelhardswiler auf der Ostalb. Selbst sein Vermarkter, der für die Abnahme von 8 kg-Ferkel nur 25 € bezahlen konnte, riet ihm, sich in der Ökobranche umzusehen. Es war eine bittere Erkenntnis, dass 300 Dan-Sauen mit 30 verkauften Ferkeln je Sau und Jahr für das Familieneinkommen nicht ausreichten.

Edeka bot Grundpreis für zehn Jahre an

Nach dem Besuch eines Umstellungsseminars reifte der Entschluss, sich mit der Ökoferkelerzeugung näher zu beschäftigen. Die Chancen dazu waren zu diesem Zeitpunkt besonders günstig:

- Edeka-Südwest bot für Biolandferkel einen Grundpreis von 140 € bei 28 kg Verkaufsgewicht für die Dauer von zehn Jahren.
- Mit innovativen Stallkonzepten, die im Rahmen des EIP-Schwein (Europäische Innovations Partnerschaft) entwickelt wurden, konnten zusätzlich 20 % der Nettoinvestition gefördert werden. In Kombination mit der Förderung besonders tiergerechter Ställe im Agrarförderungsprogramm ergab sich insgesamt eine Förderung von 60 % der Nettoinvestition von maximal 900 000 € und später von 1,5 Mio. €.
- Im Betrieb Brenner konnten sämtliche Altbauten für die Ökohaltung umgebaut werden. Somit musste nur für 2x24 Abferkelplätze neu investiert werden. Im alten Hühnerstall wurden weitere 24 Abferkelbuchten untergebracht. Der Wartebereich musste fast gar nicht umgebaut werden, weil Brenners schon vor vielen Jahren in die bewährte Dreiflächenbucht mit Einstreu und Fressständen investiert hatten.

Das Stallkonzept hat Familie Brenner in Zusammenarbeit mit der Ar-



Einfache Pultdachbauweise mit zwei Stützenreihen jeweils links und rechts des Kontrollganges.

beitsgruppe EIP-Schwein entwickelt. Relativ rasch entschied sich die Familie Brenner für die KW-Abferkelbucht. Die Familie konnte ihre Fähigkeiten gut einsetzen: Alois Brenner ist Landmaschinenmechaniker, Sohn Simon arbeitet als Elektriker und Sohn Andreas, der künftige Hofnachfolger, als Industriemechaniker.

Aufgrund der Hanglage musste aber zunächst das Baugelände aufgefüllt werden: Dazu wurden 7000 m³ Erde herangefahren und bis auf eine Höhe von 7 m verdichtet. Dieser Umstand wurde als Chance genutzt, die neuen Ställe mit Erdspeicherkühlung auszustatten.

So wurden unter den Abferkelställen 1700 m Wasserleitungen verlegt. Bei hohen Außentemperaturen kann die Sauenliegefläche an der Stallaußenwand auf einer Breite von etwa 60 cm gekühlt werden. „Der Abkühleffekt ist beträchtlich. Teilweise kommt es auf der gekühlten Flä-

che zur Kondensatbildung, wenn der Temperaturunterschied zwischen dem Kühlwasser und dem Stallboden bei hohen Außentemperaturen zu groß ist“, erklärt Alois Brenner.

Gut abgestimmt durch alle Gewerke

Die Betonarbeiten als auch die Stallhülle wurden an ortsansässige Firmen vergeben. Die Stalleinrichtung lieferte eine Firma aus der Umgebung. Beim Innenausbau halfen zwei polnische Fachkräfte. Mit den mittelständischen Firmen konnten alle Gewerke gut aufeinander abgestimmt werden.

Das war umso wichtiger, da im Rahmen von EIP die festgelegten Innovationen für die KW-Abferkelbucht entsprechend auszuführen waren. Um das Funktionsrisiko dieser neuen Bucht möglichst gering zu halten, hat Alois Brenner, wie auch weitere Bauherren, diese Bucht vor-

Auf einen Blick

- Relativ niedrige Baukosten bei günstigen Arbeitsabläufen und guten Leistungen überzeugten die Familie Brenner vom System der KW-Abferkelbuchten.
- Sämtliche Altbauten des Betriebs konnten für die Umstellung genutzt werden.
- Stallbau-Förderprogramme unterstützen die Familie bei ihrer Neuorientierung.
- Beim Bau konnten Nettokosten von 4500 € je KW-Bucht bei 7,5 m² im Stall plus 6 m² im Auslauf realisiert werden.

her als Modell gebaut. So konnten alle Details im Vorfeld besprochen werden, bevor die Serie mit 72 Abferkelbuchten startete. Dazu zählten besonders:

- Dreieck-Ferkelnest mit Warmwasser-Wandheizung und zusätzlicher Bodenheizung,
- Zusätzliche Bodenheizung des Sauenliegebereiches vor dem Ferkelnest
- Kühlflächen für die Sau entlang der Stallaußenwand,
- Platzierung der Tränken für Sau und Ferkel im Stall,
- Einrichtung eines separaten Ferkelschlupfes in den Auslauf,
- Bodenfütterung für die Sau mit Schüttelrohr
- und ein natürlicher Luftaustausch über Lüftungsklappen, die als Fensterfläche dienen. Temperatursteuerung erfolgt automatisch.

Ganz besonders zeichnet sich das Ferkelnest durch das hohe Wärmeangebot aus. Dies ist umso wichtiger, da Ferkel nach der Geburt eine Körper-Außentemperatur von rund 32°C haben. Ferkelnesttemperaturen unter 32°C reichen somit nicht aus.



Die Familie Brenner mit Alois, Ingrid und Sohn Andreas konnte von der konventionellen Ferkelerzeugung nicht mehr leben. Sie stellten ihren Betrieb auf biologische Schweinehaltung um.



Ferkelnest mit individuell passendem Wärmeangebot für die Tiere. Je näher die Ferkel an der wärmenden Wand des Ferkelnestes liegen, umso mehr Wärme brauchen sie.

Erst bei dieser Temperatur liegen die Ferkel auseinander in einer lockeren Seitenlage.

Kleingewichtige, unterkühlte, mit Kolostralmilch knapp versorgte und kranke Ferkel brauchen noch höhere Temperaturen. „Das erkenne ich, wenn solche Ferkel ganz nahe der Wandheizung liegen, während die meisten Wurfgeschwister diesen besonders warmen Bereich meiden“, sagt Alois Brenner. Warmwasserheizungen in Wand und Boden erfüllen vorzüglich die hohen Temperaturanforderungen der Ferkel. Das Ferkelnest ist nur 50 cm hoch. Die Energie dafür stammt am Betrieb Brenner von der hofeigenen Hackschnitzelanlage.

Buchtenwände erleichtern die Kontrolle der Tiere

Im Abferkelstall ist der Familie die rasche und unkomplizierte Kontrolle wichtig. Diesem Ziel dienen Buchtenwände aus Holz, die nur 1 m hoch sind. Abdeckungen über dem Sauenliegebereich würden die Kontrolle erschweren. Voraussetzung dafür sind jedoch Heizungen, die während der Abferkeltage eine Stalltemperatur von rund 22 °C sicherstellen.

Deshalb braucht besonders die Stalldecke eine ausreichende Dämmung: Bei Brenners mit 10 cm starken Sandwichpaneelen. Diese starke Dämmung ist auch der Spannweite von 3,50 m und der Schneelast geschuldet. Dagegen ist die Dämmung der Wände von untergeordneter Bedeutung: Die Außenwand ist bis in 1 m Höhe betoniert mit Kerndämmung. Darüber besteht die Stallwand bis zur Traufe aus einer 3 cm starken Holzplatte. Diese Platten aus Seekiefer kosteten nur 15 € je m².

Das Dreiecknest erleichtert die Tier- und Technikkontrolle. „Von der Buchteneingangstür habe ich von einer Stelle alles im Blick: Das Verhalten der Ferkel im Nest und in der Veranda, den gesamten Sauenliegebereich, die Tränke und die Fütterung“, so Alois Brenner.

Bodenfütterung animiert Ferkel zum fressen

Ein besonderes Merkmal der KW-Bucht ist die Bodenfütterung. Es gibt keinen Sauentrog, der den Zugang zur Bucht beeinträchtigen kann, der eventuell geleert werden und vor dem Einstellen gesäubert werden muss. Die Ferkel werden von ihrer Mutter zum Fressen animiert. Zusätzlich gibt es noch Futter im Ferkelnest – im allerbesten Fall nicht auf dem Boden sondern in einem schmalen Langtrog, damit die Kontrolle der Futteraufnahme leicht fällt.



① Im Stall wurden drei Wasserkreisläufe für die Wand- und Bodenheizung im Nest, die Heizung im Saugenliegebereich und die Kühlleitungen installiert. ② Die niederen Buchtenwände aus Siebdruckplatten erleichtern die Kontrolle. Die Fenster dienen zugleich zur Stallbelüftung. ③ Bei der Bodenfütterung mit Rüttelrohr kann die Sau die Ferkel zum Fressen animieren. ④ Die Mutter-Kind-Tränke ist direkt neben dem Ferkelschlupf eingebaut. Dies mindert auch das Risiko, dass diese Ecke als Kotbereich genutzt wird.

Jedem Schwein muss jederzeit Zugang zu Wasser möglich sein. Die Mutter-Kind-Tränke in einer Buchtenecke des Sauenliegebereiches erfüllt diese Bedingung. Darüber hinaus ist direkt neben der Tränke der Ferkelschlupf in der Größe von 20 x 30 cm. In diesem Bereich ist der Betonboden um 1-2 cm tiefer, so-

4500 €
je KW-Bucht hat die Familie Brenner ausgegeben und damit relativ niedrige Investitionskosten erreicht.

das vergeudetes Wasser durch den Ferkelschlupf direkt in den Auslauf gelangt.

Tränke und Ferkelschlupf in der Buchtenecke mindern das Risiko, dass diese Ecke als Kotbereich genutzt wird. So lernen die Ferkel bereits nach wenigen Lebenstagen, dass die „Toilette“ im Auslauf ist. Durch den Ferkelschlupf finden die Ferkel leichter in den Stall zurück im Vergleich zum Weg über die Sauentür. Der Vorhang am Ferkelschlupf ist auf der Stall- und nicht auf der Auslaufseite angebracht. PVC-Folie ist dazu

nicht geeignet. Sie wird von den Sauen – oft in den Geburtswehen – abgerissen. Bewährt hat sich ein grünes Gewebe, das als Schaf-Futterband bekannt ist. Die Auslaufseite ist ein paar wenige Tage nach der Geburt mit einem Schieber geschlossen.

Die Sauen erhalten Ruhe und ferkeln alleine

Besonders erfreulich verlaufen die Geburten. Die Sauen werden eine Woche vor dem voraussichtlichen Geburtstermin eingestallt, sodass sie sich gut an die neue Umgebung gewöhnen können. Die Buchten werden gut eingestreut, um das Nestbauverhalten zu fördern. Die Stalltemperatur wird auf rund 22 °C hochgefahren. „Da Schweregeburten und Milchfieber selten auftreten, lasse ich meine Sauen während der Geburtstage in Ruhe. Es gibt halt in diesen Tagen um 22 Uhr noch einen Kontrollgang durch den Stall“, berichtet Brenner. Die Absetzleistungen mit elf bis zwölf Ferkeln je Wurf können sich sehen lassen.

Die Bedingungen auf den landwirtschaftlichen Betrieben sind naturgemäß sehr unterschiedlich. Auf dem Betrieb Brenner waren sie sehr günstig, sodass je KW-Bucht nur 4500 €

an Netto-Baukosten anfielen bei 7,5 m² im Stall plus 6 m² im Auslauf. Was hat zu diesen relativ niedrigen Investitionskosten beigetragen?

- Alois Brenner hat sich von Anfang an auf möglichst einfache bauliche Lösungen festgelegt, die mit den ortsnahen Firmen und selbst organisierten Arbeitskräften durchgeführt werden konnten.

- Der Bau in Eigenregie verlangt vom Bauherrn viel Engagement. Das heißt nicht, dass in erster Linie Eigenleistungen gefragt sind, sondern hauptsächlich Organisation für kostengünstige Lösungen. Aus diesen Gründen wurden die Gewerke für Unterbau, Oberbau und Stalleinrichtung ausschließlich an Firmen aus der unmittelbaren Umgebung vergeben. Am Bau kamen keine Subunternehmer zum Einsatz.

- Es wurden soweit wie möglich, natürliche Baumaterialien verwendet: Die Buchtenwände und -türen im Stall, der obere Teil der Stallwände sowie die Auslauf-Außenwand sind aus Holz.

- Der Stall wird mithilfe einer automatischen Temperatursteuerung frei belüftet. Die Stallfenster fungieren zugleich als Belüftungskappen.

Rudolf Wiedmann